



Senat 1

*Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig. Die Medieninhaberin der „Kronen Zeitung“ hat die Schiedsgerichtbarkeit des Presserats bisher nicht anerkannt.*

Wien, 13.05.2025

CR Klaus Herrmann  
Krone Multimedia GmbH & Co KG  
Per E-Mail

Sehr geehrter Herr Chefredakteur Herrmann!

Der Senat 1 des Presserats befasste sich aufgrund einer Mitteilung einer Leserin mit dem Artikel „Und Martin Pucher sitzt einfach nur daheim herum“, abgerufen am 14.02.2025 auf „krone.at“.

Der Artikel handelt vom Strafprozess gegen Martin Pucher, den ehemaligen Direktor der Commerzialbank Mattersburg. Im Beitrag wird berichtet, dass der Angeklagte nicht verhandlungsfähig sei. Es wird darüber spekuliert, ob er daheim gefüttert werden müsse oder sich nur mit dem Rollator fortbewegen könne. Darüber hinaus wird auch auf das Übergewicht Puchers hingewiesen.

Die Leserin sieht in der Veröffentlichung eine Persönlichkeitsverletzung.

Der Senat hat beschlossen, in dieser Angelegenheit kein Verfahren einzuleiten, in erster Linie deshalb, weil der vorliegende Artikel ein Kommentar ist und weil gegen den Betroffenen, einen bekannten Manager, strafrechtlich vorgegangen wird. In Kommentaren können auch Meinungen vertreten werden, die polarisieren und schockieren.

Dennoch kann der Senat die Kritik an der Veröffentlichung nachvollziehen. Nach Punkt 5.1 des Ehrenkodex hat jeder Mensch Anspruch auf Wahrung seiner Würde und auf Persönlichkeitsschutz.

Im Artikel wird über den Gesundheitszustand des Betroffenen spekuliert und sein Übergewicht angeführt. Auch wenn der Gesundheitszustand relevant dafür war, dass der Angeklagte nicht als verhandlungsfähig eingestuft wurde, erachtet der Senat die im Kommentar festgehaltenen Spekulationen als fehl am Platz.

Der Senat empfiehlt für die Zukunft – auch bei prominenten Persönlichkeiten – mehr Zurückhaltung.

Dieser Brief wird auf der Webseite des Presserats veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Alexander Warzilek, GF